



Börsenmakler Meric Greenbaum an der New York Stock Exchange

KSTA 10/03.2020 Foto: afp

Zwei Corona-Tote in NRW – Börsen weltweit auf Talfahrt

Spahn: Wir müssen den Ausbruch verlangsamen – Lesung im Dom fällt aus

VON PETER BERGER, ANNE BURGNER UND OLIVER GÖRTZ

Düsseldorf/Köln/Berlin/Heinsberg. In NRW gibt es die beiden ersten Todesfälle, die auf den Coronavirus zurückzuführen sind. Das Robert Koch-Institut hält die Lage für ernst.

NRW: Im Kreis Heinsberg starb am Montag ein 78-jähriger Mann aus Gangelt an Herzversagen, in Essen eine 89-jährige Frau an einer Lungenentzündung. Beide Menschen litten unter diversen Vorerkrankungen. NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann (CDU) sagte, man müsse die Situation „sehr ernst nehmen“. Den ganzen Tag über hatte man im Gesundheitsministerium im Krisenstab darüber beraten, wie das Land die Empfehlung des Bundesgesundheitsministers Jens Spahn (CDU) vom Sonntag umsetzt, Großveranstaltungen mit mehr als 1000 Menschen abzusagen. Ein Ergebnis lag bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch nicht vor. Im Land stieg die Zahl der Infizierten auf 527, die meisten davon im Kreis Heinsberg (323 Fälle). In Köln waren es 33.

Bund: Minister Spahn geht davon aus, dass es längere Einschränkungen im Alltagsleben geben wird. „Wir reden über mehrere Monate als über mehrere Wochen“, sagte der CDU-Politiker. „Wir müssen den Ausbruch verlangsamen, damit unser Gesundheitssystem weiter funktionieren kann.“ Gleichzeitig gelte es, Unterbrechungen des Alltags so gering wie möglich zu halten. Der Minister appellierte an die Bürger, weniger zu reisen oder wenn möglich von zu Hause zu arbeiten. Ziel sei, die 28 000 Betten in der Intensivversorgung für die gleichzeitige Behandlung einer größeren Patientenzahl funktionsfähig zu halten.

Das Robert Koch-Institut (RKI) dringt auf schnelle Vorkehrungen. „Das ist eine ernste Lage, und diese Lage könnte sich weiter zuspitzen“, sagte RKI-Präsident

Lothar Wieler. Behörden vor Ort müssten auch über den Umgang mit Großveranstaltungen und zeitweise Schließungen öffentlicher Einrichtungen entscheiden.

In Brandenburg befinden sich Schätzungen zufolge bis zu 2250 Menschen in häuslicher Quarantäne. Das teilte der Landkreis Ostprignitz-Ruppin am Abend mit. Die bayrische Staatskanzlei will Veranstaltungen mit mehr als 1000 Gästen zunächst bis Karfreitag untersagen.



„Das ist eine ernste Lage, und diese Lage könnte sich weiter zuspitzen“

Lothar Wieler, Präsident des Robert Koch-Instituts

Wirtschaft: Die Börsen erlebten einen schwarzen Montag. Die Sorge um die wirtschaftlichen Auswirkungen der Krise hat die Aktienkurse auf Talfahrt geschickt. In New York ging es steil bergab – an der Wall Street wurde der Handel zeitweise ausgesetzt. Auch an der deutschen Börse und an anderen europäischen Handelsplätzen verloren die Aktien. Der Absturz des Ölpreises verstärkte die Entwicklung.

Köln: In Köln hat sich an der Grundschule Bülowstraße in Nippes ein Corona-Fall bestätigt. Die Schule bleibt auch am Dienstag

geschlossen. Das Gesundheitsamt will am Dienstag über weitere Schritte entscheiden. Krankenhäuser melden, dass bei ihnen Mundschutzmasken und Händedesinfektionsmittel knapp werden. Operationen können jedoch weiterhin stattfinden. Die traditionelle Vereidigung der neuen Kommissaranwärter in der Kölner Lanxess-Arena ist auf Weisung von Innenminister Reul abgesagt worden. Die Vereidigung solle im Sommer nachgeholt werden.

Kultur: Die für Donnerstag geplante Domlesung im Rahmen der 20. lit.Cologne muss ausfallen. Damit wird der aktuellen Coronavirus-Lage in Deutschland Rechnung getragen. „Die Entscheidung zur Absage der Domlesung fällt uns unendlich schwer“, so Dompropst Gerd Bachner. „Aber mit Blick auf die aktuelle Situation wollen wir nicht zögerlich reagieren.“

Sport: Die Fußball-Bundesliga richtet sich für die kommenden Wochen auf Geisterspiele ein. Die erste Partie unter Ausschluss der Öffentlichkeit aufgrund des Coronavirus könnte das Derby am Mittwoch zwischen Borussia Mönchengladbach und dem 1. FC Köln sein. Entschieden werden soll am Dienstag. FC-Sportchef Horst Heldt kritisierte die Vorgehensweise der Entscheidungsträger. Man handele „konsequent inkonsequent“, sagte Heldt, der „eine klare Ansage“ vermisst. Der Ball rollt aber weiter: Das DFL-Präsidium beschloss, dass der 26. Spieltag am Wochenende wie geplant stattfindet, sofern es keine anderslautenden Verordnungen gibt.

International: Weltweit haben sich weit mehr als 100 000 Menschen nachweislich mit dem neuen Coronavirus infiziert. In Europa ist Italien besonders betroffen. In die Gegenden in Norditalien oder aus ihnen hinaus darf man nur im Notfall oder aus Arbeitsgründen. Die italienische Regierung schloss alle Skianlagen.

» Seiten 2, 3, 9, 11, 15 und 24